

und dem Strandgut, dem Fischfang und der Jagd zu nähren. Kreszenjakobs Söhne trösteten sich, indem sie sangen:

„Fry is de Fischfang, fry is de Jagd,
Fry is de Strandgang, fry is de Nacht;
Unser is de See
Und de schöne Hörnummer Rhee.“

Hier im Verein mit allerlei Gesindel aus der Nähe und Ferne bildeten sie eine Seeräuber-Colonie, die bis zu Ende des 15. Jahrhunderts der Schrecken aller Westseefahrer war, bis der Anführer, der letzte der Söhne Kreszenjakobs, der lange Peter, von den Siltern selbst gefangen genommen und mit 7 Genossen auf dem Galgenhügel im Norden von Keitum aufgenüßt wurde. Da zerstreute sich der Rest der erschrockenen Bande, und man hörte in der Folge nicht wieder von Kreszenjakobs berühmten Söhnen oder den Seeräubern auf Hörnum. Die Hütten derselben blieben aber noch lange nachher stehen und dienten später gelegentlich Silter Fischern und Amtumer Strandläufern, welche die Halbinsel Hörnum besuchten, zum Aufenthalt. Als der Hafen zu Hörnum im 17. Jahrhundert allmählig versandete, wurden die Erdhütten im Kreszenjakobsthal gänzlich von Menschen verlassen. Ein ungeheurer Sandberg, der sogenannte Buder, überschüttete sie mit seinen beweglichen Massen und wälzte sich, von Westen mit den auf Silt herrschenden Stürmen kommend, im Laufe der Zeit so völlig über sie hinweg, daß ihre Trümmer im Anfange des 19. Jahrhunderts am westlichen Fuße des hohen Buderlandes wieder zum Verschwinden kamen und noch jetzt sichtbar sind.

G. P. Hansen.

61. Flensburg.

Im innersten Winkel des tiefsten Eingriffs der Ostsee in die Landmasse des Herzogthums Schleswig, der herrlichen Flensburger Förde, liegt die Hauptstadt des Herzogthums und die selbstständigste Handelsstadt der Halbinsel: Flensburg. Ein Altonaer schreibt von ihr: „ihr kräftiges Geschäft wird kaum von Altona erreicht; die 20,000 Einwohner besitzen über 150 größere Seeschiffe, worunter allein circa 30 Westindienfahrer; in den langgestreckten Straßen der Stadt, die sie wie zwei Arme um den schönen und tiefen Busen des Meeres klammert, herrscht ein äußerst lebendiger, geräuschvoller Verkehr. Alles trägt hier den Stempel des gesunden Wohlstandes, der reellsten Capitalkraft und der Handelsaristokratie, es ist eine Hamburg-Lübecker Luft, die dem Ankömmling aus diesen Räumen entgegenweht; große Häuser und Speicher, über deren lange, waarenbedeckte Höfe man einen